



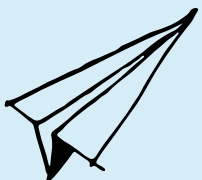
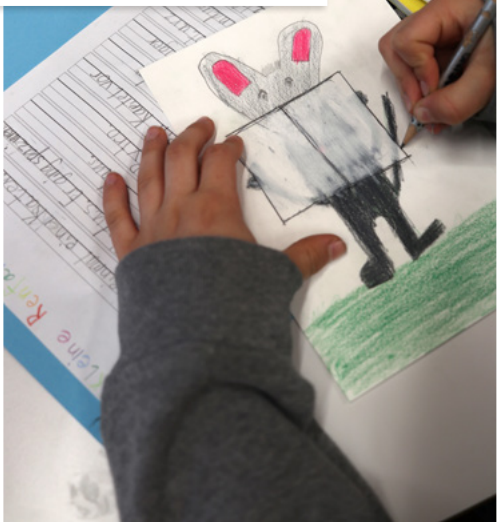
2021
SCHUELHEFT
UNTERÄGERI



TEAMSEITEN
ACHER NORDOST,
SÜD UND WEST,
SCHÖNENBÜEL



Die Prüfungen sind vorbei,
vorbei ist die Lernerei;
dein Leben jetzt neu startet,
weil eine Ausbildung auf dich wartet.



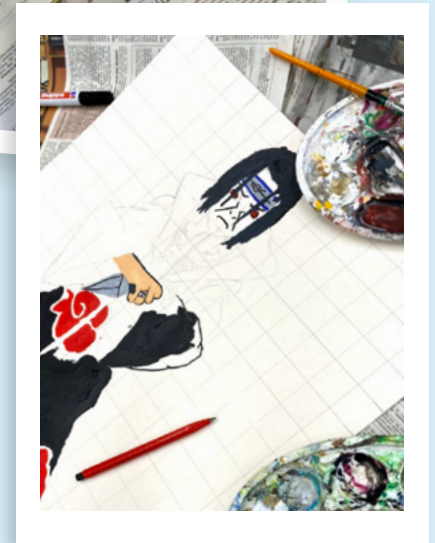
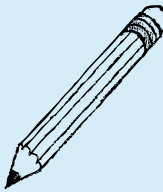
TEAM NORDOST



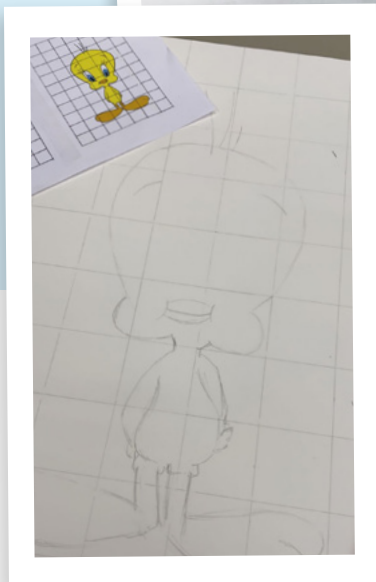
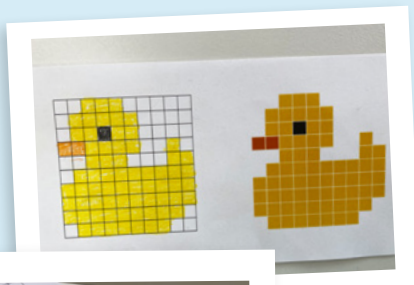
PS6b Anicia Spielhofer
Rasterzeichnungen

Zu Beginn wurde fleissig geübt. Einerseits anhand eines Pixelbildes und andererseits anhand der Comicfigur «Tweety». Beide Bilder wurden auf ein Raster gezeichnet.

Anschliessend haben die Kinder eine eigene Comicfigur ausgewählt. Zuerst haben wir unsere Comicfiguren unterteilt. Wir mussten ausrechnen, um wie viel das Bild vergrössert werden muss. Danach haben wir den Karton entsprechend zugeschnitten und das passende Raster eingezeichnet – die Arbeit war sehr anstrengend, da akribisch gearbeitet werden musste. Nachdem das Raster gefertigt war, konnte mit der eigentlichen Zeichnung (Comicfigur) begonnen werden. Als wir mit der Bleistiftzeichnung fertig waren, haben wir die Rasterlinien ausradiert. Schliesslich war es endlich soweit – die Zeichnungen erhielten ihr letztes Finish mit Acrylfarbe. Nach dem Trocknen haben wir Details und Ränder mit einem dicken Filzstift umrandet. Zu guter Letzt wurden dann die Bilder ausgeschnitten und aufgehängt. Nun präsentiert die Klasse 6B stolz ihre Zeichenwand, die durch harte Arbeit, Schweiss und mit viel Liebe zum Detail entstanden ist!



Ausmalen der Comicfiguren



Übungsraster



Endprodukte

ABC

Priska Moser und Claudine Pérez

Erste Schritte in einem fremden Land und einer neuen Sprache

Die Schule Unterägeri bietet den fremdsprachigen Schüler*innen einen vielfältigen DaZ-Unterricht. Dabei werden die Kinder auf dem Weg zur sprachlichen Integration von Fachlehrpersonen begleitet. Kinder mit ganz unterschiedlichen Erstsprachen besuchen gruppenweise den DaZ-Unterricht, der ihnen einen möglichst schnellen Anschluss an ihre Klassen ermöglicht. Vor allem für Kinder, die ohne Deutschkenntnisse aus ihrer Heimat in die Schweiz kommen, bedeutet der Neuanfang eine riesige Herausforderung. So verschieden die Kinder sind, so unterschiedlich sind ihre Lebensgeschichten und Hintergründe, die sie nach Unterägeri führten. Deshalb haben wir einige DaZ-Kinder von ihren ersten Eindrücken an den Schulen Unterägeri erzählen lassen. Dazu haben wir ihnen die nachfolgenden Fragen gestellt:

Warum bist du in die Schweiz gekommen?
Wie hast du dich am ersten Schultag in Unterägeri gefühlt?
Was hat dir geholfen?



Trauer, weil Heimat und Freunde verlassen werden mussten

aus Kriegsgebieten flüchten

Eltern haben hier Arbeit gefunden



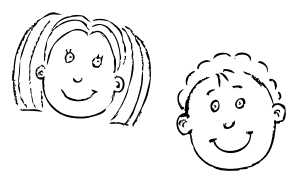
Der geschützte Rahmen im DaZ-Unterricht half den Schüler*innen sich einzugewöhnen und erste Kontakte innerhalb der DaZ-Gruppe zu knüpfen. Je mehr Deutschkenntnisse sie erwarben, umso wohler fühlten sie sich. Ausserhalb der Schule halfen einigen Kindern die Aktivitäten in einem Sportverein.

Die deutsche Sprache war und ist für die meisten Kinder eine grosse Herausforderung. Dass die Schüler*innen sich in der Anfangsphase mit den anderen Kindern nicht austauschen konnten, war schwierig zu ertragen und sie fühlten sich isoliert. Deshalb kam es oft zu Missverständnissen, was die Beziehung unter den Kindern belastete.

Abschliessend ist zu erwähnen, dass die DaZ-Schüler*innen tagtäglich eine enorme Leistung erbringen. Sie bewegen sich gleichzeitig in zwei Kulturen und müssen den Anforderungen der Schule genügen.



Einsamkeit durch Sprachbarriere



PS2b, Mara Schilling

Wir schreiben Geschichten!

Einblicke in selbst geschriebene Geschichten der Klasse 2b zum Thema «Bilder schreiben Geschichten». Doch zuerst die Frage: «Wie kommst du überhaupt zu deinen Geschichten?»

«Ich denke an Sachen, die eigentlich nicht sein können und mache mit meiner Fantasie eine Geschichte daraus.»

– Finnian

«Zuerst muss man die Figuren wählen und dann überlegen, wo sie sind und wie sie heissen.»

– Claudia

«Ich denke nach oder manchmal sehe ich Bilder für die Geschichte.»

– Benji



Die Hexe und der Wolf

Es war einmal eine Hexe. Sie liebte grün. Darum hatte sie grüne Haare. Sie war sehr wild. Eines Tages ist ein Wolf in ihre Hütte gegangen, hat einen Hebel entdeckt und zieht an ihm. Plötzlich öffnete sich eine Geheimgtür. Weniger Augenblicke später sah er den Unsichtbarkeitszaubertrank und trank ihn. Plötzlich war der Wolf unsichtbar. Doch er wusste es nicht. Da kam die Hexe in die Hütte. Sie bemerkte, dass der Unsichtbarkeitstrank leer war. Sie trank einen anderen Zaubertrank und konnte so unsichtbare Dinge sehen, auch den Wolf. Sie verfolgte den Wolf und der Wolf baute eine Leiter. Plötzlich machte es «Klingel, Klingel», denn es war nur ein Traum.

– Jaron, Caleb, Christa und Ladina

Der kleine Rennfahrer

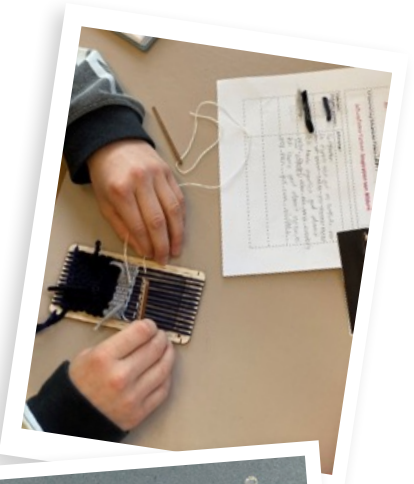
Es war einmal ein Kater. Er hiess Findus. Er ging spazieren und sah eine Maus. Die Maus hiess Pytro. Die Maus liess einen Artikel vor und darin stand, dass der Rennfahrer der Kleine Tiger in einem Rennen einen Sturz hatte. Pytro und Findus gingen zu ihm und halfen ihm wieder zu fahren. Am nächsten Morgen ging Findus den Briefkasten leeren und sah ein Geschenk vom kleinen Tiger. Das Geschenk war ein Schlüsselanhänger und auf dem Schlüsselanhänger war ein Fahrrad. Findus war überglücklich und er schätzte es sehr bis ans Ende der Welt.

– Lucas, Nino, Arino und Lisa

TEAM SÜD

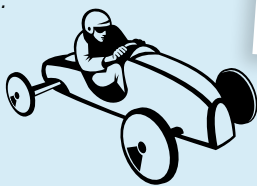
PS 5c, 5d, 6c und 6d
Gabi Hüsler, Bettina Schönenberger
**Material- und Webproben
mit Gestaltungsaufgaben**

Die Kinder lernen das Weben auf den Tischwebrahmen und stellten auch eigene Webgeräte her.



Die Arbeit gefällt mir, weil ich zu Hause keine Möglichkeit habe, eine Seifenkiste zu bauen.
– Matteo, 5. Kl.

An der Arbeit gefällt mir, dass wir viel selbstständig arbeiten können.
– Janik, 4. Kl.



Es gefällt mir, dass es ein grösseres Projekt ist und man so gut wie alles selber macht.
– Vanessa, 5. Kl.



Ich arbeite gerne an der Seifenkiste, weil es eine sehr coole Erfahrung ist.
– Christian 5. Kl.



Es gefällt mir, weil ich gerne werke und man mit anderen Werkzeugen arbeiten kann.
– Noah, 4.Kl.

Roman Nussbaumer
Seifenkistenrennen Tangente Zug-Baar

Am Wochenende 18.–20. Juni findet die Eröffnungsfeier der Tangente Zug-Baar statt. Die Hauptattraktion wird das Seifenkistenrennen sein. Daran dürfen die Schüler*innen der betroffenen Gemeinden teilnehmen. Das Team SÜD der Schulen Unterägeri hat zehn Klassen für diesen Event angemeldet. Mit grossem Eifer sind aus diesen Klassen einzelne Schülerinnen und Schüler am Zusammenbauen und Gestalten des Seifenkistenbausatzes. Die Freude der Kinder am Bau ist enorm und die Vorfreude auf den Renntag gigantisch. Hier ein paar Eindrücke und Aussagen der Baumeister und Baumeisterinnen.



Lesen macht Spass! Diese Abzeichen sind heiss begehrt.

Link zum
Buchladenprojekt



PS3c, Lis Frei

Leseprojekt B(a)uchladen

«Stellt euch vor; am 4. Januar 2021 spazierte ein Schwein in unser Klassenzimmer! Wir dachten alle: «Was soll denn das?» Hinter dem Schwein kam auch noch eine Frau mit einem Bauchladen herein. Niemand verstand, was da vor sich ging, ausser Frau Frei, die aber nichts verriet. Die fremde Frau stellte das Schwein, das aus Plüsch war und selbst laufen konnte, auf das Lehrerpult. Sie stellte sich uns vor: «Hallo, ich bin Frau Stärkle und mir gehört der B(a)uchladen.» Sie legte das Holzgestell (also den Bauchladen) auf einen Stuhl. Darin waren viele verschiedene Gegenstände. Die Klasse durften sich die Dinge darin genau anschauen. Anschliessend durfte ein Kind einen Gegenstand nennen und Frau Stärkle stellte uns das dazu passende Buch vor. Fast bei jeder Geschichte waren wir gefordert mitzumachen. Bei einem Buch mussten wir bellen, gackern und wiehern. So hat sie uns 10 Bücher vorgestellt. Wenn wir ein Buch fertiggelesen hatten, durften wir 8 Fragen dazu beantworten und bekamen ein Abzeichen. Es war ein cooles Leseprojekt.»
– Elina und Melanie

Wollen Sie einig Buchvorschläge kennen lernen.

«Die abenteuerliche Reise des Mats Holmberg: Mats ist ein Junge, der bei seinem Opa lebt, der viele Tiere hat. Er ist sehr glücklich und will später Schiffs-kapitän werden. Doch dann passiert etwas Furchtbares: Sein Opa fällt vom Kirschbaum und muss ins Krankenhaus. Wenn du wissen willst, was passiert, lies das Buch!»
– Maximilien

«Valentina ist ein Vampir-Mädchen und Flo ist ein Menschen-Junge. Leider wachsen Valentina keine Vampir-Zähne und sie sucht nach spitzigen Zähnen. Sie schleicht sich in Flos Zimmer und sucht unter dem Kissen. Valentina und Flo werden schliesslich Freunde. Einmal machen sie vor dem Fenster von Flos Bruder eine Flugshow. Es war mega cool und spannend.»
– Selina und Viola

«Der Hausmeister ärgert sich über Zarah und die Kinder, die im Hof Fussball spielen. Er nimmt ihnen den Ball weg. Zarah hat aber einen Hund. Er heisst Zottel. Wenn Zarah ruft: «Zack, zack!», wird Zottels Kopf rot und er kann etwas ganz Besonderes. Zarah und Zottel schleichen sich in die Wohnung des Hausmeisters und verstecken seinen Laptop. Das Buch ist lustig und spannend.»
– Danilo, Dario, Ivano, Marc, Tobias

«Hugo ist ein Silberfischchen, das zusammen mit seiner Mutter in der Bibliothek wohnt. Dort müssen sie ausziehen. Sie werden beinahe von einer Libelle und einem Frosch gefressen. Später geht Hugos Mutter verloren. Spannend ist der Abschnitt mit der putsüchtigen Britta, die Kleintiere nicht leiden kann und später ins Gefängnis kommt. Es ist ein 4-Punkte-Buch, also ein Buch mit dem höchsten Schwierigkeitsgrad.»
– Jana, Marvin

«Don Carlo ist fett, breit und mag das Essen sehr, besonders gerne mag er Kürbislollis. Er hat schon mal Alkohol probiert! Er wohnt in Bochum bei seiner Mutter und will seinen Vater in Sizilien besuchen. Er verpasst den Zug und nimmt ein Taxi. Unglücklicherweise bleibt das Auto stehen und Carlo muss schieben. Sein Geld liegt in der Jackentasche im Auto. Der Taxifahrer fährt einfach davon. Wenig später findet Carlo seine Jacke in einem Busch. Das Geld ist weg! Ohne Geld steigt er in den ersten Zug und setzt sich neben eine Frau mit einem Hund. Dieser kaut auf einem alten Billett herum. Carlo erklärt dem Kontrolleur, dass der Hund sein Ticket gefressen habe und kommt so nach Rom. Schliesslich erreicht er Palermo und...»
– Bardia, Bilge, Loreana, Louis



«Mein Ziel war es selbst ein Buch herzustellen. Zuerst habe ich ein Buch aus der Bibliothek gelesen. Ich habe mir die Zeit gut eingeteilt und bin mit meinem Projekt fertig geworden. Eine Schwierigkeit gab es. Ich wusste nicht, wie ich die Papierstreifen zusammenkleben sollte. Ich bin sehr zufrieden mit meinem Buch und ich hatte Spass an der Arbeit.»



PS4d, Martina Fuchs

Projekt «Freie Tätigkeit»

Beim Projekt «Freie Tätigkeit» setzten sich die Schüler*innen mit einem selbst gewählten Thema auseinander und stellen dazu ein passendes Produkt her.

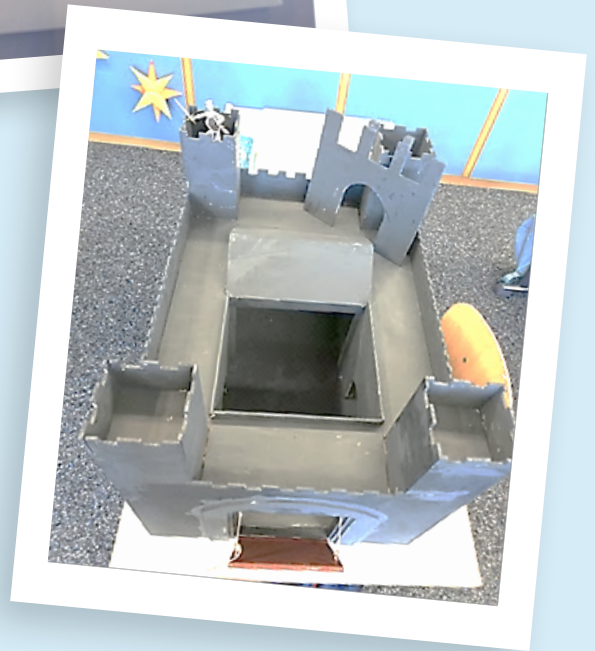
In einem ersten Schritt lasen sich die alle Kinder in ein Belletristik – sowie ein passendes Sachbuch ein. Dies konnte beispielsweise Jim Knopf und ein Sachbuch über Lokomotiven sein. Danach entschieden sie sich für ein Endprodukt. Die geplanten Ideen waren in Ihrer Variation kaum zu übertreffen. Es wurden kreative Bastelarbeiten, Geschichten, Spielbretter, Werkarbeiten oder im oben genannten Beispiel eine Lokomotive aus Abfallprodukten geplant. Ihrer Fantasie waren kaum Grenzen gesetzt.

Um die eigene Idee umsetzen zu können, war eine detaillierte Planung zentral. Dazu gehörte eine Skizze, eine Materialliste, das Notieren der einzelnen Arbeitsschritte und auch die Auswahl eines persönlichen Coaches. Dieser Coach war ein Klassenspännli, welches mit Rat und Tat zur Seite stand.

Als die Planung stand, folgte die Umsetzung. Jede Arbeitssequenz wurde reflektiert und die Kinder notierten, was sie gemacht haben, wie es ihnen beim Arbeiten ergangen ist und was ihre nächsten Ziele sind.

Die Krönung dieser Projektarbeit war eine Ausstellung. Zur Vernissage werden normalerweise auch die Eltern eingeladen. Dieses Jahr konnte sie leider nur im kleinen Rahmen stattfinden. Die Kinder stellten ihre Endprodukte originell aus und erzählten dabei stolz über ihre Arbeiten.

Es war wahnsinnig schön zu sehen, wie viele kreative und unterschiedliche Produkte in der Klasse entstanden sind.



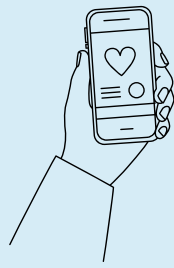
«Ich habe das Thema Ritter und Burgen gewählt, weil ich es spannend finde. Mein konkretes Ziel war es, eine Burg zu bauen. Zuerst habe ich alles eingezeichnet. Beim Ausschneiden der Holzteile habe ich Hilfe bekommen. Das Arbeiten ist meistens gut gegangen. Das Projekt hat mir sehr Spass gemacht.»



«Als erstes habe ich das Zebra aus Fimo gebastelt. Mein Coach hat mir dabei geholfen und mir Tipps gegeben. Es war sehr schwierig und ich musste mehrmals von vorne beginnen. Zudem habe ich ein Plakat über das Zebra geschrieben. Das ist mir sehr gut gelungen.»



TEAM WEST



PS1a, Alexandra Brüesch

Medienwelt

«Durfst du gestern auch gamen?» «Nein, ich habe einen Star-Wars-Film im TV geschaut!» Dies sind nur einige der Aussagen der Kinder, die einen Einfluss der Medien auf ihre Lebenswelt erahnen lassen.

Kinder kommen mit vielfältiger und vor allem unterschiedlicher Medieneffahrungen in die Schule. Auf die Frage «Welche Medien kennt ihr?», entstand eine unglaubliche Sammlung an Medien, welche noch lange nicht abgeschlossen war.

Auch im Schulzimmer kommen Medien immer wieder zum Einsatz. Neue Themen werden mit einem Kurzfilm eingeführt, Aufgaben können mithilfe des Visualizers kontrolliert werden. Per Bildschirm werden die Lektionsziele definiert und der Lektionsaufbau aufgezeigt. Dies stellen aber nur Bruchteile von Möglichkeiten dar, welche die Medien im Schulzimmer zulassen. Natürlich müssen diese nicht immer digital sein! Noch immer bewährt sich die Wandtafel, um beispielsweise Schreibenlässe zu gestalten oder ein spannendes Buch, um die Lektion ausklingen zu lassen.

Strahlende Kinderaugen können auch beobachtet werden, wenn sie selbst am Laptop oder Computer arbeiten dürfen. Diese bieten vielfältig spannende Lernanlässe und ermöglichen den Kindern einen anderen Zugang zum Aufnehmen und Verarbeiten wichtiger Inhalte. Über die Plattform «Teams» können die Kinder jederzeit von zu Hause aus mit der Lehrperson oder ihren Mitschüler*innen kommunizieren. Andere Lernseiten wie «Alfons» oder «meinklett» ermöglichen, die gelernten Inhalte auf eine faszinierende und spielerische Weise zu vertiefen.

Medien sind heute nicht nur aus der Welt der Kinder, sondern auch aus dem Schulzimmer, kaum mehr wegzudenken



KG Euw1, Chantal Villiger
Was man von Kindern alles lernen kann...

Unser quirliges Eichhörnchen namens Lenni (eine süsse kleine Handpuppe) begleitete uns im Kindergarten schon seit einer Weile. Die Kinder waren total fasziniert von seinen Fähigkeiten und liebten ihn für seine witzige, mutige und kindliche Art. Auf dem Programm dieser Lektion stand das Kennenlernen der Freunde und Feinde unseres geliebten Eichhörnchens. Durch ein amüsanteres Rätselspiel wurden die Kinder auf die Probe gestellt. Erkennen sie alle Feinde und könnten unseren Lenni im Notfall beschützen?

Die Kinder diskutierten und philosophierten intensiv. Schlussendlich präsentierten die Kinder ihre spannenden Resultate unserem Lenni. Unser Eichhörnchen reagierte je nach Freund oder Feind mit entsprechenden Gefühlsregungen. So hüpfte und lachte es, wenn es einer seiner Freunde erkannte und so versteckte und weinte es, wenn es einem seiner Feinde begegnete. Die Kinder konnten die ersten zwei bis drei negativen sowie ängstlichen Emotionen von Lenni hinnehmen. Danach kippte die Stimmung und die Kinder konnten Lenni nicht mehr länger so traurig und voller

Angst erleben. Nahezu alle Kinder sprangen zeitgleich auf, rannten zu Lenni und umarmten ihn ganz fest. Ich als Lehrerin war nun Nebensache, doch die kleine Puppe an meiner Hand erlebte wohl gerade ihre schönste Zeit. Die Kinder umarmten Lenni nicht nur, sondern redeten ihm ganz viel Mut, Liebe und Ideen zur Angstbewältigung zu:

«Lenni, du musst nur deine Augen zu machen. Wenn du den Fuchs nicht sehen kannst, kann dich auch der Fuchs nicht sehen!»

«Lenni, du musst einfach an etwas ganz Schönes denken!»

«Alles wird gut. Du musst keine Angst haben. Wir beschützen dich!»

«Lenni, du musst doch keine Angst haben. Du bist viel stärker als der Fuchs, du musst nur an dich glauben!»

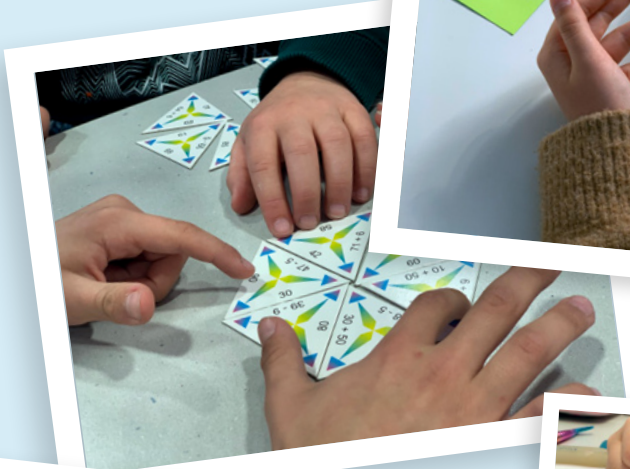
So, liebe Leser*innen – nun wissen Sie, was zu tun ist, wenn Sie das nächste Mal Angst verspüren. Folgen Sie lediglich den Ratschlägen meiner 4–6-jährigen Kindergartenkinder – am besten die Augen schliessen und schon wird alles gut.



Lerntempoduett, SHP,
Dominik Zimmermann
**Heterogenität als Chance – Voneinander
und miteinander lernen**



Heterogene Schulklassen sind in der Bildungslandschaft Schweiz eine Realität. Schüler*innen unterscheiden sich nicht nur bezüglich Alter und Geschlecht. Lerngruppen charakterisieren sich stets durch eine Vielfalt kultureller, sozialer und individueller Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse. Erfolgreiche Förderung muss dieser Situation Rechnung tragen.



Als schulischer Heilpädagoge bin ich Fachperson für Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf. In meiner Tätigkeit ist es mir sehr wichtig Schüler*innen mit passenden Methoden im Lernen zu unterstützen. Gerne stelle ich Ihnen in eine bewährte Methode vor, in der das Voneinander und Miteinander lernen im Zentrum steht.

Das Lerntempoduett fördert das selbstbestimmte Lernen und ermöglicht eine Differenzierung, da alle Schüler*innen ohne Zeitdruck in ihrem individuellen Lerntempo arbeiten können.

Das Lerntempoduett wechselt zwischen Einzel- und Partnerarbeit. Auf die Phase der Aneignung in Einzelarbeit, die das Erarbeiten des Textinhaltes oder einer Mathematikaufgabe im eigenen Tempo ermöglicht, folgt die Phase der Wissensvermittlung in Partnerarbeit. Wer die Aufgabe gelöst hat, signalisiert dies durch Aufstehen oder wartet an einem Treffpunkt im Gruppenraum bis ein*e Schüler*in mit derselben Aufgabe oder demselben Text fertig ist. Anschliessend werden die Inhalte gegenseitig erklärt. Diese Phase der Einzel- und Partnerarbeit wird mit weiteren Texten oder Aufgaben wiederholt. Dadurch vertiefen die Schüler*innen den erworbenen Inhalt durch verschiedene Aufgaben zur Festigung und Vernetzung von Lerninhalten. Am Ende stellen die Schüler*innen die Ergebnisse in der Gruppe oder Klasse vor. Weitere Fragen und Wissenslücken können dabei besprochen und geklärt werden.

Im Lerntempoduett erhalten die Schüler*innen die Gelegenheit ohne zeitlichen Druck in ihrem eigenen Tempo zu arbeiten und somit Voneinander und miteinander zu lernen.

KG Euw 2, Karin Bachmann

Es klopft bei Wanja in der Nacht

Es ist eine stürmisch verschneite Nacht, die den Hasen, den Fuchs und den Bären dazu bringen, beim Jäger Wanja anzuklopfen und um Schutz zu bitten. Zum Glück verbringen die vier gemeinsam eine ruhige Nacht. Als Wanja am nächsten Morgen aufsteht und die Türe öffnet, sieht er nur noch die Spuren der Tiere im Schnee ... Ob alles nur ein Traum war?

Mit dieser Geschichte haben wir uns während des verschneiten Januar 2021 im Unterricht beschäftigt. Dabei hat die Sprache eine wichtige Rolle gespielt: Da das oben erwähnte Bilderbuch in Reimform geschrieben ist, haben wir im Kindergarten oft gereimt. In unserem nachgebauten Waldhaus von Wanja spielten die Kinder die Geschichte nach, wir haben gemeinsam Spuren gelegt oder als Abschluss eine Landschaft mit allen Figuren aus der Geschichte gebastelt. Die Spuren der schönen Geschichte werden sicher noch lange in der Erinnerung der Kinder bleiben.



Wer klopft da an die blaue Türe?



Wanjas Haus und die drei Tiere im Schnee

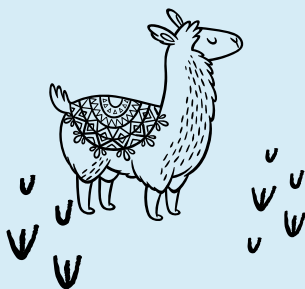
PS5a Michelle Bertschi

Wie ich mein Drama-Lama zum Leben erweckte

Unser Auftrag im Werken lautete aus Weinkisten einen Hocker zu kreieren. Kreativität war gefragt. Alle mussten eine möglichst originelle und einmalige Sitzgelegenheit basteln. Ich hatte viele Ideen. Kuschelig sollte der Hocker werden, so wie mein Lama zuhause, das ich mir einmal gekauft hatte. Genau das war's: Mein Entscheid war gefallen. Ich würde einen Lama-Hocker bauen. Im Dossier entwarf ich Skizzen, schrieb meine Arbeitsschritte auf und übergab Frau Bertschi meine Materialliste für den Einkauf.

Nachdem ich die Kiste bemalt hatte, klebte ich den weissen Kuschelstoff an. Aber da schon das erste winzige Drama! Zu klein abgeschnitten musste ich eine Stelle mit Farbe überdecken. Nun ging es meinem Lama an den Kragen. Alle schauten zu, wie ich dem armen Tier den Styroporkörper zersägte. Ein seltsamer Augenblick, schon fast ein bisschen gruselig! Das nächste, diesmal grössere Drama war, das Vorder- und Hinterteil des entzweigeschnittenen Lamas an die Holzbox zu befestigen. Nach einigen gescheiterten Versuchen hatte ich Angst, dass mir das nie gelingen würde. Aber mit Ausdauer und Pröbeln waren die Terteile endlich fixiert. Mein Drama-Lama, wie es nun mit vollem Namen hiess, stand stolz und stabil auf der Werkbank. Zur Vollendung meines Werkes brachte ich noch ein Regalbrett an und webte bei Frau Schöpfer eine hübsche Sitzfläche.

Seither thront mein Drama-Lama von allen bewundert in seiner weissen Pracht auf dem Fenstersims im Schulzimmer. Und ich, als seine stolze Besitzerin, nehme es mit in den Klassenkreis, setze mich darauf und lasse meine Hände immer wieder über sein weiches Kuschelfell fahren.



TEAM SCHÖNENBÜEL

OS1c, Deborah Wyss

Schnappschüsse aus dem Schulalltag

Sonnenaufgangswanderung

Am 16. September 2020 ging die ganze erste Oberstufe auf den Wildspitz wandern, um den Sonnenaufgang von dort zu betrachten. Wir trafen uns mit den Fahrrädern um 4.30 Uhr vor dem Schulhaus Schönenbüel und fuhren dann in Richtung Höfnerstrasse. Von dort ging die gemeinsame Reise zu Fuss weiter.

Wir waren zwischen zwei und drei Stunden unterwegs. Als die Sonne aufging, waren wir noch nicht ganz auf dem Wildspitz. Wir frühstückten und konnten viele schöne Fotos machen. Danach sind wir weiter bis zum Gipfel und bewunderten die schöne Aussicht. Als die Sonne dann endgültig oben war, blieben wir noch etwas, gönnten uns eine Pause und machten uns anschliessend auf den Heimweg.

Den meisten von uns gefiel es sehr. Es war zwar am Anfang etwas anstrengend, aber es hatte sich auf jeden Fall gelohnt. Zu Beginn fürchteten wir, dass wir den Sonnenaufgang verpassen würden, doch wir waren froh, dass wir es doch noch rechtzeitig schafften.
– Alessia Schumacher, Leonie Probst und Sára Albrecht



In Gummistiefeln im Hüribach unterwegs

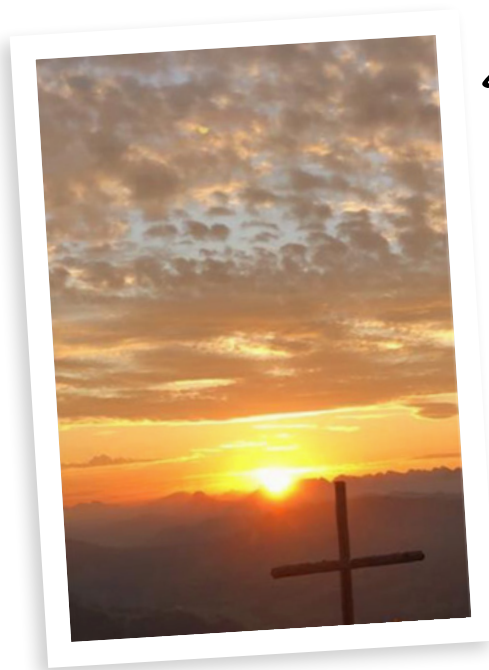


Weihnachtsmarkt

Obwohl wir wegen Covid-19 leider noch keine grossen Klassenausflüge machen konnten, wollten wir trotzdem die Gelegenheit nutzen, ausserhalb der Schule etwas Geld für unsere Klassenkasse zu verdienen. Daher war unser geplanter Weihnachtsstand ideal!

Wir gaben uns sehr viel Mühe und beteiligten uns alle an diesem Projekt. Auf jeden Fall hatte es sich schlussendlich gelohnt, denn wir durften viel einnehmen und einen grossen Gewinn erzielen! Es war eine grossartige Erfahrung, mal so etwas Eigenes auf die Beine zu stellen und dies kam bei der Klasse sehr gut an. Es war auch spannend zu sehen, wie viel hinter so einem Projekt steckt. Und natürlich hoffen wir, dass wir den Weihnachtsmarkt im nächsten Jahr wieder unter «normalen» Umständen machen können.

– Nina Hodel



Aussicht vom Wildspitz

Bachexkursion

Im vergangenen Herbst 2020 gingen wir mit der ganzen Klasse zum Hüribach beim Campingplatz. Dort untersuchten wir dann mit einer Expertin den Bach vor Ort. Wir setzten uns mit Aufgaben auseinander, wie zum Beispiel welche Tiere dort drin wohl leben und ob der Bach wohl sauber wäre oder nicht. Wir konnten dabei viel experimentieren und erforschen, entdecken und anschauen. Die Expertin war sehr nett. Was sie uns über den Bach erzählte, interessierte uns sehr. Sie konnte uns vieles über die Tiere und die Bacharten erklären.

Wir fanden es sehr spannend und es war cool, auch mal draussen – auf eine andere Art – zu lernen. Obwohl der Bach sehr kalt war, hatten wir grossen Spass. Die gefundenen Tiere waren sehr lustig anzuschauen. Wir lernte auf diese Weise viel mehr, als hätten wir bloss Arbeitsblätter erhalten.
– Clara Saxtorph und Sontje Brück



Ein Teil unserer selbst gemachten Produkte

Covid-19-Reihentests an der Oberstufe

Mitte Februar lautete es für die Schulen im Kanton Zug: «Zweimal in der Woche zum Speicheltest antraben!» – Nun, was bedeutete dies für uns? Wie würde dieser Test aussehen? Was ist überhaupt ein Speicheltest? Solche ersten Gedanken schossen uns durch die Köpfe. Genaue Antworten auf unsere Fragen erhielten wir beim ersten Test.

Die Durchführung der Reihentests ist relativ einfach und nach anfänglichen Unsicherheiten schlussendlich sehr schnell erledigt. Zuerst erhalten wir ein Wattestäbchen und ein Röhrchen mit einer Flüssigkeit. Wir müssen damit unsere Einzelprobe machen, indem wir das Wattestäbchen nach klaren Vorgaben im ganzen Mund herumstreichen, was beim Gaumen ein wenig kitzeln kann. Nur diese Speichelprobe zu machen wäre ganz einfach, doch es gibt auch einen etwas unangenehmen Teil der ganzen Sache, nämlich die Poolprobe. Die besteht aus einer Kochsalzlösung und einem weiteren Röhrchen, wo man mithilfe eines Trichters hineinspucken muss. Die Kochsalzlösung erinnert zwar etwas an das Meer und ist schon etwas gewöhnungsbedürftig.

Einerseits finden wir es gut, dass man durch die Reihentests Ansteckungsnetze entdecken und entsprechend sofort handeln kann, vor allem hinsichtlich der Mutationen. Andererseits wird vielleicht unnötig viel Geld in diese Tests gesteckt, die man eventuell anders hätte investieren können. Am meisten bedauern wir, dass wir trotz zwei Tests pro Woche immer noch die Schutzmasken tragen müssen und es hier noch keine Lockerungen gibt. Wir hoffen, dass wir die Masken im Unterricht bald nicht mehr tragen müssen.

– Maurice Decurtins und Yannick Ryser

OS2b, Yves Danioth

Coronamassnahmen und Surface aus Sicht der Schüler*innen

Maske: Seit dem 19.10.2020 gilt Maskenpflicht. Anfangs durften die Masken ausgezogen werden, wenn man den Abstand einhielt. Jetzt darf man die Masken nicht mehr ausziehen, auch nicht auf dem Pausenplatz. Am Anfang war es für viele Schüler*innen und Lehrer*innen schwierig, weil viele nicht gut unter der Maske atmen konnten, doch jetzt geht es viel besser, weil wir uns daran gewöhnt haben. Es war eine schwierige Zeit!

Händewaschen: Seit Ende des Fernunterrichts musste man, wenn man in das Schulzimmer hineinkam, die Hände waschen. Auch, wenn man von der Pause kam.

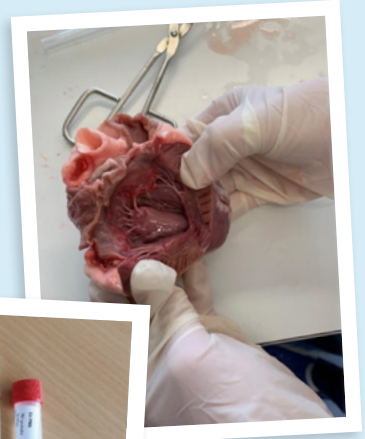
Desinfizieren: Manchmal müssen die Schüler*innen die Pulte desinfizieren, aber mehrheitlich machen es die Lehrer*innen. Dies geschieht immer dann, wenn nachher eine andere Klasse in einem Zimmer Unterricht hat.

Reihentests: Reihentests müssen nur wir Oberstüfler vom Kanton Zug machen. Was ist eigentlich ein Reihentest? Ein Reihentest ist in kurzen Worten eine Reihe von Coronatests. Wir machen es aber nicht wie im Spital, sondern ganz anders: Wir machen eine Speichelprobe mit einem Stäbchen im Mund. Das ist das erste, was man machen muss. Das zweite ist der Spucktest. Diese Tests muss man zweimal pro Woche machen.
– Kijara, Ekmat, Dorna, Tanja und Ronja

Sezierung eines Herzens

An einem Mittwochmorgen wartete eine besondere Aufgabe auf uns: Wir durften ein Herz sezieren. Es handelte sich um ein Lammherz und es war ganz kalt zum Anfassen, da es tiefgefroren war.

Wir erhielten Anweisungen, die man ganz genau befolgen musste. Denn wenn man nicht exakt und vorsichtig arbeitete, konnte man im Inneren des Herzens die vielen Details nicht erkennen. Wenn man es allerdings richtig machte, so sah man zum Beispiel die Herzkammern, die Segelklappe und all die anderen Sachen, die wir im Unterricht über das Herz gelernt hatten. Uns beiden hat dies grossen Spass gemacht, da es sehr interessant war, ein echtes Tierherz mal ganz aus der Nähe zu betrachten!
– Joël Keiser und Vilmos Otto-Kovacs



Material für einen Corona Reihentest in der Schule





Unsere Lehrpersonen bereiten die Geräte selber vor.



Arbeit mit den Microsoft Surface

Seit Sommer 2019 werden an der Oberstufe Unterägeri alle Schüler*innen mit einem persönlichen Computer ausgestattet. Wir arbeiten mit einem «Surface»; einem Tablet mit Tastatur und Stift.

- Die Surface sind sehr gut für die Schule wegen der Planung für die Lernlandschaft.
- Die Surface sind/waren auch sehr nützlich für den Fernunterricht.
- Die Surface sind auch gut für zu Hause, weil wenn man eine Frage hat, kann man einfach der Lehrperson oder Klassenkolleg*innen schreiben. Manche antworten sofort, manche auch nicht.
- Es ist auch gut, wenn man die Blätter nicht dabei hat. Dann kann die Lehrperson es uns digital schicken.
- Wenn man ein Problem hat, kann man zu den Informatik-Lehrpersonen oder ICT-Lehrlingen fragen gehen, die konnten bis jetzt immer helfen.
- Mit dem Surface geht alles einfacher.
- Man kann auch die Hausaufgaben auf dem Surface machen.
- Die meisten Aufgaben findet man auf OneNote, einem digitalen Notizheft.

– Patrick, Luca, Jeannette

Jugendliche und Corona

In der letzten Zeit gab es viele Schlägereien und häufiger Vandalismus. Einige Jugendliche wurden deswegen angezeigt. Wegen Covid-19 müssen wir überall Masken tragen, Abstand halten und wir müssen auch noch Reihentests machen. Die Situation drückt unsere Motivation, um zu lernen. Letztes Jahr hatten wir keine Zeugnisnoten wegen Covid-19. Es gibt viel mehr Stress und Depressionen. Einige suchen überall Streit, weil man weiss nicht, wie man mit der Situation umgehen soll. Man darf sich nicht mit anderen Leuten treffen und sitzt alleine zu Hause herum oder streitet mit Geschwistern und Eltern, wenn man immer zusammen eingesperrt ist.

In der letzten Zeit gab es keine Freizeitbeschäftigung mehr...
– Veljko, Riza, Livio, Brynjar, Paulo, Saray

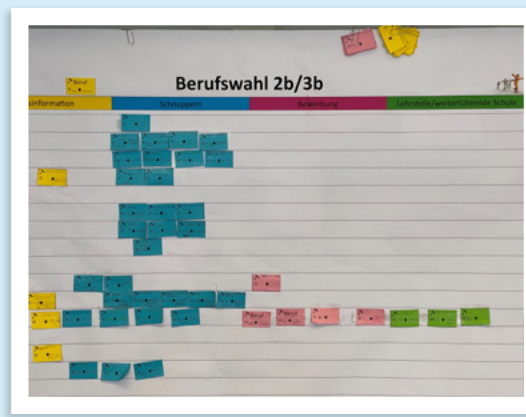
Berufswahl in der Coronazeit

Wir sind in der 2. Oberstufe und mitten in der Berufswahl.

Aktuell sind wir am Schnuppern und bald schon am Bewerben. Vielerorts können wir aber momentan nicht schnuppern gehen, weil beispielsweise die Massnahmen nicht eingehalten werden können oder Geschäfte geschlossen sind oder wir einfach eine Gefahr für den Betrieb wären.

Es gibt mittlerweile auch Betriebe, die gar keine Schnupperlehrlinge mehr nehmen. Sie machen einfach einen Besuchstag und zeigen den Betrieb. In der aktuellen Zeit machen sie das digital.

Es wird für uns immer schwieriger, einen Beruf richtig kennenzulernen. Es geht viel Zeit für die Schutzmassnahmen verloren und überall muss man Masken tragen. Man sieht das Feedback im Gesicht von den Lehrmeistern oder Betreuern nicht. Bei ein paar Berufen muss man einen negativen Corona Test vorweisen.
– Dyar, Leo, Dario



Je nach Berufswunsch konnten noch gar keine Schnupperlehren gemacht werden, während andere bereits ihre Lehrstellenzusage haben.




OS3a, Kerstin Burkart, Astrid Zraggen
Rückblick in Reinform

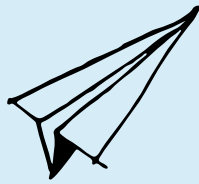
«Schreibt in der Gruppe einen 4-zeiligen
Reim zum Thema «3.OS – Rückblick
auf die obligatorische Schulzeit und
Vorausblick auf das, was kommt»

Keine Häuser ohne Dächer,
keine Schule ohne Fächer.
Keine Betten ohne Kissen
und kein Köpfchen ohne Wissen.

Die Prüfungen sind vorbei,
vorbei ist die Lernerei;
dein Leben jetzt neu startet,
weil eine Ausbildung auf dich wartet.

Bald ist das Schuljahr vorbei,
darauf gibt es einen lauten Schrei.
Die ganzen Jahre war ich schlau,
doch heute Abend sag ich toschau!

Deine obligatorische Schulzeit, es ist geschafft.
Die grösste Härde sagenhaft 
Verdient hast du dir die Ferienzeit
Geniess es und feier gescheit.



Bald sind neun Schuljahre
vorbei und es war nie humorfrei,
bald werden wir schreiner und
daranum heissen wir nicht Rainer
Bald sind wir hier raus, dann ist
es fertig mit dem Grams.

Zedduchei,

die drei Jahre Oberstufe sind jetzt vorbei

Die Schule geht auch in der Lehre weiter,
dafür wird unser Horizont breiter.



Es war eine schöne Zeit,
jetzt bin ich hier und schreib mit viel Heiterkeit.
Wir sind bereit für einen neuen Teil,
denn es wird sicher geil.

